

# Rechtswirklichkeit und Effizienz der Überwachung der Telekommunikation nach den §§ 100a, 100b StPO und anderer verdeckter Ermittlungsmaßnahmen

Eine rechtstatsächliche Untersuchung  
im Auftrag des Bundesministeriums der Justiz

Hans-Jörg Albrecht • Claudia Dorsch  
Christiane Krüpe



Freiburg i. Br. 2003

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	V
<b>Inhaltsverzeichnis</b> .....	VII
<b>Einleitung</b> .....	I
<b>Erster Teil – Grundlagen, Reformdiskussion, allgemeine Datenlage und Methodik</b> .....	5
<b>A. Rechtsgrundlage</b> .....	5
<b>B. Geschichtlicher Hintergrund der §§ 100a, 100b StPO</b> .....	7
<b>C. Kriminalpolitische Reformdiskussion</b> .....	9
I. Tatverdacht .....	10
II. Straftatenkatalog .....	12
1. Heterogenität .....	16
2. Ausweitung .....	18
3. Zusammenführung .....	19
III. Subsidiarität .....	20
IV. Richtervorbehalt und Begründung der Maßnahme .....	22
V. Zusammenführung Subsidiarität und Richtervorbehalt – Anforderungen an die Begründung .....	25
VI. Betroffene der Maßnahme .....	26
VII. Weitere Kritikpunkte .....	26
<b>D. Allgemeine Datenlage</b> .....	27
I. Entwicklung der TKÜ-Anordnungen .....	27
1. Entwicklung der TKÜ-Anordnungen insgesamt .....	28
2. Erklärungsansätze .....	30
2.1 Straftatenaufkommen .....	31

2.2	Telekommunikationsmarkt .....	33
a.	Allgemeine Entwicklung auf dem Telekommunikationsmarkt .....	33
b.	Überwachungsanordnungen bezogen auf Anschlussart .....	35
c.	Statistische Erklärungsansätze .....	39
3.	Verteilung der TKÜ-Anordnungen auf Anordnungen durch den Richter und die Staatsanwaltschaft .....	40
4.	Verlängerungsanordnungen .....	41
5.	Anzahl und Art der überwachten Anschlüsse .....	42
II.	TKÜ-Verfahren .....	44
1.	Situation bis einschließlich 1995 .....	45
2.	Situation ab 1996 .....	45
2.1	Entwicklung der TKÜ-Verfahren insgesamt .....	46
2.2	Verteilung der TKÜ-Verfahren über die Bundesländer .....	47
2.3	Verteilung der TKÜ-Verfahren über die Katalogtaten .....	53
a.	Allgemeine Entwicklung .....	53
b.	Verteilungen der Katalogtaten 1998 und 2001 .....	55
2.4	Betroffene .....	57
<b>E.</b>	<b>Europäische und internationale Entwicklungen .....</b>	<b>59</b>
I.	Einleitung .....	59
II.	Europäische Entwicklungen .....	62
1.	Frankreich .....	62
2.	Italien .....	65
3.	Luxemburg .....	66
4.	Schweiz .....	67
5.	Schweden .....	70
6.	Norwegen .....	71
7.	Dänemark .....	73
8.	Niederlande .....	76
9.	England / Wales .....	81
10.	Schottland .....	84
11.	Österreich .....	85
12.	Belgien .....	87
III.	Außereuropäische Entwicklungen .....	89
1.	Australien .....	89
2.	USA .....	93

3.	Kanada .....	98
4.	Neuseeland .....	100
IV.	Zusammenfassung: Entwicklungen und Trends .....	101
<b>F.</b>	<b>Stand der empirischen Forschung</b> .....	<b>110</b>
I.	Sekundäranalytische Zugänge .....	110
II.	Forschungen zu besonderen Ermittlungsmethoden .....	111
III.	Komparative Untersuchungen .....	124
IV.	Der internationale Forschungsstand .....	125
V.	Zusammenfassung .....	125
<b>G.</b>	<b>Untersuchungsfragen</b> .....	<b>127</b>
<b>H.</b>	<b>Methode und Durchführung der Untersuchung</b> .....	<b>129</b>
I.	Hinführung .....	129
II.	Aktenanalyse .....	131
1.	Vorbemerkung .....	131
2.	Stichprobe .....	132
3.	Fragebogenkonzeption .....	134
4.	Durchführung .....	136
III.	Schriftliche Befragung .....	137
1.	Hinführung .....	137
2.	Stichprobe .....	137
3.	Erhebungsinstrument .....	139
4.	Rücklauf und Berücksichtigung im vorliegenden Abschlussbericht .....	139
IV.	Expertengespräche .....	141
1.	Hinführung .....	141
2.	Auswahl der befragten Personen .....	141
3.	Durchführung .....	141
 <b>Zweiter Teil – Rechtswirklichkeit der Überwachung der Telekommunikation</b> .....		
<b>A.</b>	<b>Grundgesamtheiten</b> .....	<b>143</b>
I.	Aktenanalyse .....	143
1.	Verfahren .....	143
1.1	Verfahren ohne eigene TKÜ .....	143
1.2	Verfahren mit ausschließlich FAG-Maßnahmen .....	145

1.3	Verteilung der Katalogdelikte über die Verfahren .....	145
1.4	Strukturermittlungsverfahren .....	146
1.5	Verfahren gegen Unbekannt .....	147
2.	Maßnahmen .....	147
2.1	Verteilung TKÜ und FAG über die Beschlüsse und Anschlüsse .....	147
2.2	Anzahl der Maßnahmen pro Verfahren .....	148
2.3	Anzahl der Anschlüsse pro Verfahren .....	149
2.4	Art der Anschlüsse .....	150
3.	Beschuldigte .....	150
II.	Schriftliche Befragung .....	152
III.	Experteninterviews .....	153
<b>B.</b>	<b>TKÜ-Maßnahmen .....</b>	<b>153</b>
I.	Aktenanalyse .....	154
1.	Verfahrensauslösung und Ermittlungsstand vor TKÜ-Anordnungen .....	154
1.1	Kenntniserlangung bei BtM-Verfahren .....	155
1.2	Kenntniserlangung bei Tötungsdelikten .....	156
1.3	Kenntniserlangung bei Raub und Erpressung .....	156
1.4	Sonderfall: Hinweise durch personell nicht aktenkundige Personen .....	156
1.5	Verfahrensauslösung durch VE und VP .....	157
1.6	Verfahrensauslösung bei den FAG-Verfahren .....	158
1.7	Erste Einschaltung Staatsanwaltschaft .....	158
1.8	Ermittlungsstand vor TKÜ-Anordnungen .....	159
2.	Ziele der und Erwartungen an TKÜ .....	160
2.1	Ziele allgemein .....	160
2.2	Ziele nach Aufkommen der Katalogtaten .....	164
3.	Dauer der TKÜ .....	166
3.1	Dauer nach Antrag .....	166
3.2	Dauer nach Beschluss .....	168
3.3	Tatsächliche Dauer .....	170
3.4	Abbruch der TKÜ .....	171
3.5	Verlängerungen .....	174
4.	Anordnender .....	175
4.1	Umfang Eilmaßnahmen .....	175
4.2	Richterliche Entscheidung nach Eilmaßnahme .....	176
4.3	Ablehnungen durch den Richter .....	177

5.	Umgehungstendenzen .....	179
6.	Umfang der TKÜ .....	180
7.	Telekommunikationsunternehmen .....	181
8.	Dolmetscher und technische Schwierigkeiten .....	181
8.1	Dolmetscher .....	181
8.2	Technische Schwierigkeiten .....	184
9.	Vernichtung .....	184
10.	Kosten der TKÜ .....	185
11.	Auskunftsersuchen nach § 12 FAG .....	185
11.1	Anschlüsse, die Auskunftsersuchen nach §12 FAG neben Maßnahmen nach §§ 100a, 100b StPO zum Inhalt haben .....	185
11.2	Anschlüsse, die ausschließlich Auskunftsersuchen nach § 12 FAG unterliegen .....	186
11.3	Verfahren ohne TKÜ-Maßnahmen, Auskunfts- ersuchen nach § 12 FAG .....	187
12.	Zusammenfassung .....	188
II.	Schriftliche Befragung .....	190
1.	Bereitschaft zum Einsatz der TKÜ .....	190
2.	Dauer der TKÜ .....	192
3.	Katalog .....	194
4.	Verdachtsgrad .....	195
5.	Präventiver TKÜ-Einsatz .....	195
6.	Probleme bei der Durchführung der TKÜ .....	196
III.	Experteninterviews .....	198
1.	Polizisten .....	198
1.1	Schwächen der §§ 100a, 100b StPO .....	199
1.2	§ 100i StPO .....	199
1.3	Zusammenarbeit mit den Telekommunikations- unternehmen .....	200
1.4	Probleme auf technischer Ebene und auf Dolmetscherebene .....	200
1.5	Neuere Entwicklungen und präventiver Einsatz der TKÜ .....	202
2.	Staatsanwälte .....	203
2.1	Schwächen der §§ 100a, 100b StPO .....	203
2.2	§ 100i StPO .....	204
2.3	Zusammenarbeit mit den Telekommunikations- unternehmen .....	205

2.4	Probleme auf technischer Ebene und auf Dolmetscherebene .....	205
2.5	Neuere Entwicklungen und präventiver Einsatz der TKÜ .....	206
3.	Richter .....	207
3.1	Schwächen der §§ 100a, 100b StPO .....	207
	a. Ermittlungsrichter .....	207
	b. Richter am Landgericht .....	208
3.2	§ 100i StPO .....	208
	a. Ermittlungsrichter .....	208
	b. Richter am Landgericht .....	208
3.3	Zusammenarbeit mit den Telekommunikations- unternehmen .....	209
	a. Ermittlungsrichter .....	209
	b. Richter am Landgericht .....	209
3.4	Probleme auf technischer Ebene und auf Dolmetscherebene .....	209
	a. Ermittlungsrichter .....	209
	b. Richter am Landgericht .....	210
3.5	Neuere Entwicklungen und präventiver Einsatz der TKÜ .....	210
	a. Ermittlungsrichter .....	210
	b. Richter am Landgericht .....	211
4.	Verteidiger .....	211
4.1	Schwächen der §§ 100a, 100b StPO .....	212
4.2	§ 100i StPO .....	212
4.3	Neuere Entwicklungen und präventiver Einsatz der TKÜ .....	213
IV.	Zusammenfassung .....	213
<b>C.</b>	<b>Begründung der TKÜ .....</b>	<b>216</b>
I.	Ergebnisse der Aktenanalyse .....	220
1.	Zeitraumen der Entscheidung .....	222
1.1	Zeitraum zwischen Anregung und Beschluss .....	222
1.2	Zeitraum in Abhängigkeit von richterlicher TKÜ- Anordnung oder Eilmaßnahme .....	224
1.3	Zeitraum zwischen Beschluss und Aufschaltung der TKÜ .....	225

1.4	Bezugnahme in der Begründung der polizeilichen Anregung auf in Kürze erwartete Ereignisse .....	227
2.	Inhalt der polizeilichen Anregung .....	227
3.	Inhalt des staatsanwaltschaftlichen Antrags / der Eilanordnung .....	228
3.1	Antrag .....	228
3.2	Eilanordnung .....	229
4.	Inhalt des richterlichen Beschlusses .....	231
5.	Auswirkungen der Inhalte auf Folgeentscheidungen und den Zeitrahmen der Entscheidung .....	232
5.1	Auswirkungen einer substantiell begründeten Vorlage .....	232
a.	Substantielle Anregung .....	232
b.	Substantieller Antrag .....	235
c.	Beschluss wie Antrag ausgefertigt .....	236
5.2	Auswirkungen einer formelhaft begründeten Vorlage .....	237
a.	Formelhafte Anregung .....	237
b.	Formelhafter Antrag .....	238
5.3	Einfluss der Schnelligkeit der Entscheidung auf die Begründung .....	239
6.	Begründungen bei Folgemaßnahmen und Verlängerungen .....	240
6.1	Verlängerungen .....	240
6.2	Folgemaßnahmen .....	241
7.	Beispiele für Begründungen .....	242
7.1	Beispiel für einen Beschluss, der als substantiell begründet gewertet wurde .....	242
7.2	Beispiele für Beschlüsse, die formelhaft oder mit der Gesetzesformel begründet sind .....	243
a.	formelhaft .....	243
b.	Gesetzesformel .....	244
8.	Zusammenfassung der Ergebnisse der Aktenanalyse .....	244
II.	Erkenntnisse aus den Experteninterviews .....	245
1.	Polizisten .....	245
1.1	Beurteilung der Zusammenarbeit .....	246
1.2	Informelle Ablehnungen .....	246
1.3	Begründungsarbeit .....	247
1.4	Studie der Universität Bielefeld .....	248
2.	Staatsanwaltschaft .....	249



2.1	Beurteilung der Zusammenarbeit .....	249
2.2	Informelle Ablehnungen der polizeilichen Anregungen .....	250
2.3	Informelle Ablehnungen der staatsanwaltschaftlichen Anträge .....	250
2.4	Studie der Universität Bielefeld .....	251
2.5	Substantielle Begründung .....	252
3.	Richter .....	253
3.1	Zusammenarbeit .....	253
	a. Ermittlungsrichter .....	253
	b. Richter am Landgericht .....	254
3.2	Informelle Ablehnungen von staatsanwaltschaftlichen Anträgen .....	254
	a. Ermittlungsrichter .....	254
	b. Richter am Landgericht .....	255
3.3	Studie der Universität Bielefeld .....	255
	a. Ermittlungsrichter .....	255
	b. Richter am Landgericht .....	256
3.4	Substantielle Begründung .....	257
	a. Ermittlungsrichter .....	257
	b. Richter am Landgericht .....	257
3.5	Material zur Beschlussfassung .....	257
	a. Ermittlungsrichter .....	257
	b. Richter am Landgericht .....	258
3.6	Zeit zur Beschlussfassung .....	258
	a. Ermittlungsrichter .....	258
	b. Richter am Landgericht .....	259
4.	Verteidiger .....	259
4.1	Studie der Universität Bielefeld .....	260
4.2	Ermittlungsrichtermodell .....	260
5.	Zusammenfassung .....	261
III.	Ergebnisse der schriftlichen Befragung .....	261
1.	Fragen zum Richtervorbehalt .....	261
1.1	Richtervorbehalt mit Blick auf die Ermittlungstätigkeit .....	262
1.2	Richtervorbehalt in der Zukunft .....	262
1.3	Einschätzung der Überprüfung der Voraussetzungen .....	262
2.	Einschätzung der Richter zu den Kontrollmöglichkeiten .....	263
2.1	Anmerkung im Fall der Antwort „gut“ .....	263

2.2	Anmerkung im Fall der Antwort „befriedigend“ .....	264
2.3	Anmerkung im Fall der Antwort „ausreichend“ .....	264
2.4	Anmerkung im Fall der Antwort „unzureichend“ .....	265
3.	Wunsch nach Einführung weiterer Kontrollmöglichkeiten .....	266
IV.	Zusammenfassung .....	266
<b>D.</b>	<b>Betroffene der Maßnahme</b> .....	<b>268</b>
I.	Aktenanalyse .....	268
1.	Anschlussinhaber und Anschlussnutzer .....	269
2.	Verhältnis zwischen Dritten als Anschlussinhaber und Beschuldigten .....	270
2.1	Dritter als Inhaber und Nutzer .....	271
2.2	Dritter als Inhaber, Beschuldiger als Nutzer .....	272
2.3	Dritter als Inhaber, Beschuldigter und Dritter als Nutzer .....	273
2.4	Handygeber .....	274
3.	Zeugnisverweigerungsrecht .....	275
4.	Betroffene in den Verfahren .....	275
5.	Benachrichtigung .....	276
II.	Schriftliche Befragung .....	278
III.	Expertengespräche .....	279
1.	Polizisten .....	279
1.1	Adressat der Unterrichtung .....	279
1.2	Eingriff in das Allgemeine Persönlichkeitsrecht .....	280
1.3	Gründe gegen Benachrichtigung .....	280
1.4	Ausgewählte Antworten von Kriminalbeamten zum Bereich Benachrichtigung .....	280
2.	Staatsanwälte .....	281
2.1	Adressat der Unterrichtung .....	281
2.2	Eingriff in das Allgemeine Persönlichkeitsrecht .....	282
2.3	Gründe gegen Benachrichtigung .....	282
2.4	Studie der Universität Bielefeld .....	282
2.5	Ausgewählte Antworten von Staatsanwälten zum Bereich Benachrichtigung .....	283
3.	Richter .....	284
3.1	Adressat der Unterrichtung .....	284
a.	Ermittlungsrichter .....	284
b.	Richter am Landgericht .....	285

3.2	Eingriff in das Allgemeine Persönlichkeitsrecht .....	285
a.	Ermittlungsrichter .....	285
b.	Richter am Landgericht .....	285
3.3	Gründe gegen Benachrichtigung .....	285
a.	Ermittlungsrichter .....	285
b.	Richter am Landgericht .....	286
3.4	Studie der Universität Bielefeld .....	286
a.	Ermittlungsrichter .....	286
b.	Richter am Landgericht .....	286
3.5	Ausgewählte Antworten von Richtern zum Bereich Benachrichtigung .....	286
a.	Ermittlungsrichter .....	286
b.	Richter am Landgericht .....	287
4.	Verteidiger .....	287
4.1	Adressat der Unterrichtung .....	288
4.2	Eingriff in das Allgemeine Persönlichkeitsrecht .....	288
4.3	Gründe gegen Benachrichtigung .....	288
4.4	Studie der Universität Bielefeld .....	288
4.5	Ausgewählte Antwort eines Verteidigers zum Bereich Benachrichtigung .....	289
IV.	Zusammenfassung .....	289
<b>E.</b>	<b>Die TKÜ im Ablauf der Ermittlungen .....</b>	<b>290</b>
I.	Aktenanalyse .....	293
1.	Verfahren in diesem Abschnitt .....	293
1.1	BtM-Verfahren .....	294
1.2	Verfahren wegen Tötungsdelikten .....	295
1.3	Raubverfahren .....	296
2.	Maßnahmen .....	297
2.1	Maßnahmen in allen untersuchten Verfahren .....	297
2.2	Maßnahmen nach Gruppen .....	298
a.	Verfahren ohne weitere Maßnahmen .....	299
b.	Verfahren, in denen neben TKÜ verdeckte Ermittlungen geführt werden .....	302
c.	Verfahren, in denen neben TKÜ offene Ermittlungen geführt werden .....	304
d.	Verfahren, in denen neben TKÜ offene und verdeckte Maßnahmen durchgeführt wurden .....	307
3.	Zeitlicher Ablauf bei BtM-, Raub- und Mordverfahren .....	310

3.1	Zeitlicher Ablauf des Einsatzes der TKÜ .....	311
3.2	Zeitlicher Einsatz der TKÜ – Vergleich der Mittelwerte für alle Verfahren, BtM-Verfahren, Mord- / Totschlagsverfahren, Raubverfahren .....	313
	a. TKÜ-Anordnungen .....	316
	b. Erste Durchsuchung .....	318
	c. Erste Fahndung .....	318
	d. Boxplots .....	319
3.3	Ablauf in Verfahren mit VE, VP oder Observationen .....	321
4.	Zusammenfassung Aktenanalyse .....	323
II.	Ergebnisse der Expertengespräche .....	324
1.	Polizisten .....	324
1.1	Typische TKÜ-Verfahren .....	325
1.2	Hierarchieverhältnis .....	326
1.3	Maßnahmen mit geringerer Eingriffsintensität .....	327
1.4	Bedingungen für die Initiierung einer TKÜ .....	328
1.5	Verzicht auf Durchführung .....	329
1.6	Vorzüge der TKÜ gegenüber offenen Maßnahmen .....	329
1.7	Vorzüge der TKÜ gegenüber verdeckten Maßnahmen .....	329
1.8	Zusammenfassung der Ergebnisse aus der Polizeibefragung .....	331
2.	Interviews mit Staatsanwälten .....	332
2.1	Typische TKÜ-Verfahren .....	332
2.2	Hierarchieverhältnis .....	333
2.3	Maßnahmen mit geringerer Eingriffsintensität .....	334
2.4	Bedingungen für die Initiierung einer TKÜ .....	334
2.5	Verzicht auf Durchführung .....	335
2.6	Vorzüge der TKÜ gegenüber offenen Maßnahmen .....	335
2.7	Vorzüge der TKÜ gegenüber verdeckten Maßnahmen .....	336
2.8	Zusammenfassung der Ergebnisse aus den Gesprächen mit Staatsanwälten .....	336
3.	Interviews mit Richtern .....	337
3.1	Typische TKÜ-Verfahren .....	338
	a. Ermittlungsrichter .....	338
	b. Richter am Landgericht .....	338
3.2	Hierarchieverhältnis .....	338
	a. Ermittlungsrichter .....	338

	b. Richter am Landgericht .....	338
3.3	Maßnahmen mit geringerer Eingriffsintensität .....	339
	a. Ermittlungsrichter .....	339
	b. Richter am Landgericht .....	339
3.4	Vorzüge der TKÜ gegenüber offenen Maßnahmen .....	339
	a. Ermittlungsrichter .....	339
	b. Richter am Landgericht .....	340
3.5	Vorzüge der TKÜ gegenüber verdeckten Maßnahmen .....	340
	a. Ermittlungsrichter .....	340
	b. Richter am Landgericht .....	340
4.	Interviews mit Verteidigern .....	341
4.1	Typische TKÜ-Verfahren .....	341
4.2	Hierarchieverhältnis .....	341
III.	Zusammenfassung Ermittlungsverfahren .....	342
<b>F.</b>	<b>Verfahrensausgang .....</b>	<b>343</b>
I.	Verfahrensausgang bezogen auf Beschuldigte .....	344
1.	Einstellungen .....	344
2.	Strafbefehle .....	345
3.	Anklagen und Verurteilungen .....	345
4.	Verfahrensausgang bezogen auf Katalogdelikte .....	348
4.1	BtM-Delikte .....	348
4.2	Raubverfahren .....	348
4.3	Verfahren wegen Tötungsdelikten .....	349
4.4	Verfahren mit Verstößen gegen das WaffG .....	349
4.5	Übersicht .....	350
II.	Verfahrensausgang bezogen auf Verfahren .....	351
1.	Ausgang nicht feststellbar .....	351
2.	Einstellungen .....	351
3.	Strafbefehle .....	352
4.	Kombinationen .....	352
5.	Anklagen .....	352
6.	Verurteilungen .....	352
7.	Quoten .....	353
8.	Verfahrensausgang bezogen auf Katalogdelikte .....	353

<b>Dritter Teil – Effizienz der Überwachung der Telekommunikation .....</b>	<b>355</b>
<b>A. Begriff der Effizienz und Operationalisierung des Erfolges .....</b>	<b>356</b>
I. Begriff der Effizienz .....	356
1. Abgrenzung zur Effektivität .....	356
2. Effizienz im polizeilichen Bereich .....	356
3. Übertragung dieser Überlegungen auf den Untersuchungsgegenstand .....	357
II. Operationalisierung .....	358
1. Unmittelbare Erfolge .....	358
2. Mittelbare Erfolge .....	359
3. Sonstige Erkenntnisse .....	359
4. Erfolgseinschätzung .....	359
III. Operationalisierungen im Lichte der mündlichen und schriftlichen Interviews .....	360
1. Definition des Erfolges .....	360
2. Ermittlungserfolge beim Einsatz von TKÜ .....	361
3. Typische mittelbare Erfolge .....	362
4. Zusammenführung .....	363
<b>B. Ergebnisse der Aktenanalyse, schriftlichen und mündlichen Befragung .....</b>	<b>364</b>
I. Verteilung der Erfolge über die operationalisierten Erfolgsarten .....	364
1. Allgemeine Verteilung .....	364
1.1 Verteilung bezogen auf faktische Hinweise .....	364
1.2 Verteilung bezogen auf Verfahren .....	366
a. Ergebnisse der Aktenanalyse .....	366
b. Ergebnisse der schriftlichen Befragung .....	369
aa. Für TKÜ besonders geeignete Kriminalitätsformen .....	369
bb. Für TKÜ besonders ungeeignete Kriminalitätsformen .....	370
1.3 Verteilung über die Gruppen unmittelbare, mittelbare und sonstige Erfolge .....	371
2. Unmittelbare Erfolge .....	371

2.1	Selbstbelastung .....	371
2.2	Aussage eines Dritten wegen einer Katalogstraftat .....	373
2.3	Identifizierung des Aufenthaltsortes .....	374
2.4	Erweiterung des Tatvorwurfes .....	374
2.5	Entlastung .....	374
2.6	Unmittelbare FAG-Erfolge .....	374
3.	Mittelbare Erfolge .....	374
3.1	Hinweise auf Straftaten Dritter .....	375
	a. Hinweise auf Straftaten „echter“ Dritter .....	376
	b. Dritte, die aufgrund der TKÜ-Erkenntnis in das Strafverfahren einbezogen wurden .....	377
3.2	Mittelbare Ermittlungsansätze wegen Katalogstraftaten .....	377
	a. Art der Erkenntnisse, die Grundlage für weitere Ermittlungen boten .....	378
	b. Art der ergriffenen Ermittlungsansätze .....	379
	c. Erfolg der ergriffenen mittelbaren Ermittlungsansätze .....	381
4.	Sonstige Erfolge .....	382
5.	Erfolgseinschätzung .....	383
5.1	Erfolgseinschätzung der auswertenden Personen .....	383
5.2	Erfolgseinschätzung der Teilnehmer der schriftlichen Befragung .....	385
II.	Effizienzbetrachtungen .....	387
1.	Verfahrensausgang .....	388
1.1	Einstellung oder Erheben der öffentlichen Anklage .....	388
1.2	Verurteilungsstruktur .....	391
1.3	Rolle der Katalogdelikte auf dem Wege hin zur Verurteilung .....	392
	a. Verfahrensauslösung .....	393
	b. Anklage .....	395
	c. Verurteilung .....	398
	d. Erfolg .....	399
2.	Rolle der TKÜ in Anklage und Urteil .....	400
2.1	Erkenntnisse aus der Aktenanalyse .....	400
	a. Erkenntnisse zur Rolle der TKÜ in der Anklage .....	400
	aa. TKÜ als Beweismittel in der Anklage .....	401
	bb. Stellenwert der TKÜ in der Anklage .....	402
	b. Die Rolle der TKÜ im Urteil .....	403

aa.	Einführung der TKÜ und sonstiger Beweismittel in die Hauptverhandlung .....	403
bb.	TKÜ-bezogene und sonstige Beweisanträge in der Hauptverhandlung .....	403
cc.	Aufgreifen der TKÜ in der Beweiswürdigung .....	404
dd.	Stellenwert der TKÜ nach Einschätzung der Bearbeiter .....	404
2.2	Erkenntnisse aus der schriftlichen Befragung .....	405
2.3	Erkenntnisse aus den mündlichen Interviews .....	406
a.	TKÜ als Mittel zum Erkenntnisgewinn und Beweismittel .....	407
b.	Einführen von TKÜ-Material in die Hauptverhandlung .....	408
c.	TKÜ als ungeeignetes/nicht zielführendes Beweismittel .....	409
d.	Verwertbarkeit von TKÜ-Funden .....	410
e.	Einfluss einer möglichen Erschweris für die Strafver- folgungsbehörden durch die TKÜ auf die Verteidigungsstrategie .....	411
2.4	Erklärungsansätze und Zusammenfassung .....	411
3.	Das Rechtsmittelverfahren und die Rolle der TKÜ im Rechtsmittelverfahren .....	413
3.1	Ergebnisse aus der Aktenanalyse .....	413
3.2	Erkenntnisse aus den mündlichen Interviews .....	414
4.	Effizienzkriterien .....	415
4.1	Umfang der Zielerreichung .....	415
4.2	Geständnisbereitschaft .....	420
a.	Erkenntnisse aus der Aktenanalyse .....	420
b.	Erkenntnisse aus den mündlichen Interviews .....	421
4.3	Bereitschaft zu Absprachen .....	422
a.	Erkenntnisse aus der Aktenanalyse .....	422
b.	Erkenntnisse aus den mündlichen Interviews .....	423
4.4	Kosten und wirtschaftliche Erwägungen .....	424
a.	Erkenntnisse aus der Aktenanalyse .....	424
b.	Erkenntnisse aus den mündlichen Interviews .....	424
4.5	Erfolgsfördernde und -hemmende Faktoren .....	425
a.	Interne Erfolgsfaktoren .....	425
aa.	Rechtliche und tatsächliche Unmöglichkeit, eine TKÜ zu schalten .....	425
bb.	Technische Schwierigkeiten .....	426
cc.	Wirtschaftliche Erwägungen .....	426



dd. Dolmetscherschwierigkeiten .....	426
ee. Recodierung verwendeter Verschlüsselungen .....	426
ff. Ermittlungstaktische Erwägungen .....	426
gg. Fachliche Qualifikation der auswertenden Polizeibeamten .....	427
b. Zusammenarbeit von Polizei, Staatsanwaltschaften und Gerichten .....	427
c. Zusammenarbeit mit den Telekommunikations- unternehmen .....	428
<b>C. Zusammenfassung .....</b>	<b>428</b>
<b>Vierter Teil – Zusammenfassung und Schlussfolgerungen .....</b>	<b>431</b>
<b>A. Zusammenfassung .....</b>	<b>431</b>
I. Ausgangspunkt und Fragestellungen .....	431
1. Untersuchungsinhalt .....	431
2. Kernfragen der Untersuchung .....	432
II. Erkenntnisse bisheriger Rechtsstatsachenforschung im Bereich der TKÜ .....	432
III. Anlage und Durchführung der Untersuchung .....	432
IV. Entwicklung der TKÜ in Deutschland und im internationalen Vergleich ....	434
V. International vergleichende Betrachtung .....	439
VI. Rechtsstatsächliche Erkenntnisse der Untersuchung .....	441
1. Allgemeine Verteilungen .....	441
2. Transparenz, Kontrolle und Nachvollziehbarkeit .....	446
2.1 Begründungen .....	446
2.2 Betroffene Personen .....	448
2.3 Benachrichtigungen .....	450
2.4 Anordnungssituation .....	451
2.5 Umgehungstendenzen .....	453
3. Veränderungen im Ermittlungsverfahren: traditionelle Delikte und Transaktionskriminalität .....	453
4. Evaluation und Effizienz .....	454
4.1 Ermittlungserfolge der TKÜ .....	455
4.2 Verfahrensfortgang .....	456
4.3 Verurteilungsstruktur .....	457
4.4 Rolle der TKÜ in Anklage und Urteil .....	457
4.5 Umfang der Zielerreichung .....	458

---

4.6	Geständnis- und Absprachebereitschaft .....	459
4.7	Erfolgsfördernde und -hemmende Faktoren .....	459
<b>B.</b>	<b>Schlussfolgerungen</b> .....	<b>460</b>
I.	Kritik und Anregungen aus der Praxis .....	461
II.	Konsequenzen und Vorschläge .....	463
1.	Effizienz .....	464
2.	Straftatenkatalog .....	464
3.	Tatverdacht .....	465
4.	Proaktive TKÜ .....	465
5.	Kontrolle der TKÜ .....	467
6.	Betroffene und Benachrichtigung .....	470
	<b>Literaturverzeichnis</b> .....	<b>473</b>